

Calmer Calwblatt

Nr. 295. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 93. Jahrgang.
Montag, den 16. Dezember 1918.
Verlagspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 2,25 wochentlich, Postvergnahme im Orts- und Nachbarortverkehr M. 2,15, im Fernverkehr M. 2,25, Postgebühren in Württemberg 30 Pf.

Zur Lage.

Der derzeitige Reichskanzler Ebert hat sich gegenüber Lösungsbestrebungen aus Kreisen der Rheinlande und Westfalens mit aller Energie für die Einheit des Deutschen Reichs ausgesprochen. Die Absonderungsbestrebungen seien nur auf Einflüsterungen von feindlicher Seite zurückzuführen, man solle sich vom Reich lösen, um so den Kriegslasten zu entgehen. Die Reichsregierung halte aber nach wie vor an den durch die Annahme von Wilsons Punkten bedingten Grenzlinien des Deutschen Reichs fest. Kein Stück deutschen Bodens dürfe vom Reich abgetrennt werden, kein deutsches Land und kein deutscher Volksteil unter fremde Nationalität oder fremdes Protektorat gestellt werden. Ebert hat sich auf der Tagung der Sozialen Mitte Deutschlands auch für die Verlegung der gesetzgebenden Versammlung ausgesprochen. Man dürfe sich also in den Kreisen der derzeitigen Regierung nicht darüber freuen, daß wir auf Grund des heutigen Zustandes zu keinem Frieden mit der Entente kommen. Doch hat er sich kürzlich wieder gesagt, die Alliierten anerkennen die U- und S-Mächte nicht. Deshalb hat auch der Reichspräsident Friedrich Ebert den Willen zu den Verhandlungen eingubringen, damit eine vom Volk gewählte Vertretung da ist, die Delegierte für die Friedensverhandlungen stellen kann. Wird aber die Reichsversammlung früher einberufen, so wird die Einberufung des Reichstags auch hinfällig werden. Es wird sich um fragen, was Wilson von seinem Programm durchzuführen gemittelt ist. Die französische Presse sucht schon anlässlich des pommer'schen Empfangs in Frankreich seine verschiedenen Programmpunkte für sich auszuhebeln. Sie sagt, Wilsons Bedingungen seien nur Vorwände und der Wilsonsche Völkerverbund könne nur bestehen, wenn Deutschland dauernd unterworfen werde. Wenn Wilson auch für sich keine Sonderansprüche geltend mache, so sei das noch lange nicht für Frankreich ausschlaggebend. Kurz und gut, die französische Presse will eben für die schon lange gehegten Wünsche ihrer schäblichen Chauvinisten Propaganda machen, die nicht nur Elsaß-Lothringen sondern auch das linke Rheingebiet erstreben, und selbstverständlich nicht zulassen wollen, daß Deutschland sich Deutschland anschließt. Die Wilson nachfolgende „New York Evening Post“ schreibt allerdings, es sei unmöglich, daß die Alliierten, die den Polen, Tschechen und Südslaven das Selbstbestimmungsrecht zugesprochen haben, den Deutschen gegen das Recht verweigern könnten. Aber man läßt ja jetzt schon in den österröschischen Alpenländern, in Ober- und Niederösterreich, in Deutsch-Schlesien, die Tschechen und Südslaven in einer Weise haufen, und ebenso die Polen an unweigerlicher Distanz, daß an einer gerechten Lösung der Nationalitätenfrage gewweifelt werden muß. Und Wilson, der in der Pose des Weltfriedens in Paris auftritt, scheint uns trotz aller Menschlichkeit und Rechtschaffenheit nicht der Mann zu sein, der sich für einen wirklich gerechten Frieden einsetzt. In der Antwort Wilsons auf die Adresse der französischen Sozialisten, die von Wilson verlangt, daß er wirklich einen Versöhnungsfrieden herbeiführt, hat er in recht schwammigen Redensarten wieder die Behauptung aufgestellt, diesmal sei es ein richtiger Völkerverbund gewesen, gegen Absolutismus und Militarismus, und diese Feinde müßten von jetzt ab außerstande gesetzt werden, ihren grausamen Willen auf die Menschheit auszuüben. Wir möchten uns nur die Frage erlauben, welche Völker es sind, die bisher die meisten Menschen gegen ihren Willen beherrscht haben. Die Antwort weist jedermann. Und jetzt, wo die ganze Welt vor sich hat, wohin der Kurs genommen wird, da mehren sich die Stimmen, die den größten Weltkriege, den die Entente aufzuführen gesonnen ist, mit aller Deutlichkeit zu enthüllen suchen. Die Neutralen Europas erkennen jetzt mit Schrecken, wenn sie ihre Gunst zugewandt hatten. Selbst in dem England jammertlichen Norwegen sagt es. So schreibt das Tagblatt von Christiania, man scheine zu vergessen, daß der Völkerverbund der Ausbruch der Versöhnung sein sollte, und nicht der der Oberherrlichkeit. Es werde auch vergessen, daß außerhalb der angelsächsischen und romanischen Welt noch beträchtliche Millionen Menschen lebten. Der Völkerverbund werde in dem Siegestrausch zu einer Weltherrschaft der angelsächsischen Rasse. Deutschland und auch Rußland dürften kein Mitglied des Völkerverbundes werden, sondern dessen Unterthanen. Wenn die Freiheit der Memo von englischen Großkampfschiffen geschickt werden sollte, so solle man Leber den Gedanken des Völkerverbundes aufgeben. Von holländischer Seite wird befürchtet, daß England die holländischen Seemärkte vernichten will. Überall dringt die Erkenntnis durch, daß die Angelsachsen diesen Krieg benützen wollen, um die wirtschaftliche Welt Herrschaft an sich zu reißen.

Zur Waffenstillstands- und Friedensfrage.

Energisches Eintreten Erzbergers für einen Präliminarfrieden.

(M.Z.) Berlin, 14. Dez. Bei den Verhandlungen über die Verlängerung des Waffenstillstandsvertrages führte Staatssekretär Erzberger u. a. aus: Ein Ueberblick über die seit dem Abschluß des Waffenstillstandsvertrages vergangenen Wochen zeigt, daß die deutsche Regierung die übernommenen Verpflichtungen loyal durchgeführt hat. Deutschland steht in kürzester Zeit vor der Erschöpfung der für die Verteilung an die Bevölkerung verfügbaren Lebensmittel. Sowie Sie sich selbst darüber klar, welche Verantwortung Sie durch eine weitere Verzögerung der Lebensmittelfuhr auf sich laden. Ich hoffe, daß Sie meinen Wunsch teilen, daß der Frieden nicht eine Stunde später geschlossen werde, als dies geschehen kann. Das deutsche Volk mit seinen 64 Millionen Köpfen hat sich durch die Erfüllung der Waffenstillstandsbedingungen vollkommen in ihre Hand gegeben. Ich stelle hiermit im Auftrage der Reichsregierung erneut das Verlangen, auf sofortige Aufnahme der Verhandlungen über einen Präliminarfrieden und bitte Ort und Zeit der Verhandlungen zu bestimmen.

Bevorstehende Einleitung der Lebensmittelversorgung Deutschlands?

Berlin, 14. Dez. In der Vorlesung mit Lebensmittelversorgung der Deutsche Allgemeine Zeitung: Die in Lier vom Verbands zugestellte Lebensmittelversorgung Deutschlands dürfte, wie wir erfahren, nunmehr durch den sofortigen Beginn der Verhandlungen so rasch wie möglich befördert werden. Als Verhandlungsorte kommen die Städte Brüssel, Rotterdam, Paris und London in Frage.

Lloyd George als überzeugter Antimilitarist.

London, 13. Dez. In einer Unterredung mit einem Vertreter des neutralen Bureaus sagte Lloyd George: Am Vorabend dieser wichtigen Wahlen für das Land viel bedeuten, wünsche ich jeden Zweifel darüber zu entfernen, daß ich für die Abschaffung der Dienstpflichtarmeen in allen Ländern bin. Ohne diese Abschaffung würde die Friedenskonferenz ein Mißerfolg und ein Betrug sein. Diese großen militärischen Maschinen sind für die Leiden verantwortlich, die die Welt durchzumachen hatte, und es wäre ein armerlicher Abschluß für eine Friedenskonferenz, wenn ihnen erlaubt würde, weiter zu bestehen. Die Delegierten, die Großbritannien auf dieser Konferenz vertreten, müssen auf das von mir angegebene Ziel hinarbeiten. — Lloyd George hat ganz Recht. Die Angelsachsen besitzen jetzt alle Hochseeregiete der Welt. Sie behalten ihre Seeherrenschenden Flotten bei, und können ihre Vorkherrschaft nur aufrechterhalten, wenn in der ganzen Welt die Dienstpflichtarmeen abgeschafft werden. Was werden nun aber die Japaner zu diesem listigen Plane sagen? Die Schrift.

„Allensfall“.

Bern, 13. Dez. „Welt Posten“ will von einer Beibehaltung einer militärischen Einheit Deutschlands nichts wissen. Allerschlechtestens könnte die Entente sich mit der politischen Einheit verständigen erklären.

Keine Anerkennung der U- und S-Mächte durch die Alliierten.

Berlin, 14. Dez. Wie die parlamentarisch-politischen Nachrichten mitteilen, hat der U- und S-Mat. Karagach in Lier angefragt, ob für die besetzten Gebiete ungehinderte Ausreise und Verkehrsverbindungen für die Delegierten zur Berliner Tagung der U- und S-Mächte gewährleistet werden. Auf diese Frage hat Marshall Grah durch die deutsche Waffenstillstandskommission die latonische Antwort erteilt: „Die alliierten Mächte erkennen die U- und S-Mächte nicht an.“

Die Wackensche Armee nicht interniert.

Berlin, 15. Dez. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, wird die Heeresgruppe Wackens und die bei ihr befindlichen Teile der 11. Armee und der Heeresgruppe Scholz nicht in Ungarn interniert; der Abtransport nach der Heimat ist im Fluß.

Die Franzosen am Rhein.

Frankfurt a. M., 13. Dez. Laut Frankfurter Zeitung ist heute eine französische Truppe in der Stärke eines Infanterieregiments in Wiesbaden eingerückt. Aus Mainz wird ein Stüb dorthin verlegt. Der Straßenverkehr ist von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens verboten, die Presse unter Vorzensur gestellt. — Aus Mannheim wird gemeldet, daß die Franzosen die dortige Rheinbrücke ganz besetzt und ihre Mannheimer Infanterie durch die Sandgäßbarrikade gesperrt haben, so daß der Straßenbahn-

Ordnung Polens, sowie für die künftigen gegenseitigen Beziehungen schädlich seien. Aus diesem Grunde sehe sich die polnische Regierung genötigt, die diplomatischen Beziehungen mit der deutschen Republik abzubrechen und ersucht den deutschen Vertreter, unverzüglich samt dem gesamten Personal der Gesandtschaft die Republik Polen zu verlassen. — Graf Kestler erklärte, er werde in der nächsten Richtung die Grenzen des Staats verlassen.Der Präsident der portugiesischen Republik ermordet. (M.Z.) Lissabon, 13. Dez. (Kont.) Der Präsident der Republik ist ermordet worden. Lissabon, 16. Dez. (Kont.) Der Präsident wurde von drei Kugeln getroffen. Der Führer der unionistischen Partei, Brito Camacho, wurde unter polizeilichen Schutz gestellt.

Die Neutralen und die deutsche Lebensmittelnot.

(M.Z.) Berlin, 15. Dez. Das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz hatte sich vor Kurzem an die Gesellschaften vom Roten Kreuz in Schweden, Dänemark und Holland mit der Bitte um Ueberweisung von Lebensmitteln für Kinder und Frauen, Greise und Kranke gewendet. Aus Stockholm ist darauf heute folgende Antwort eingelaufen: Danken sehr für Telegramm. Schwedisches Rotkreuz beabsichtigt eventuell zusammen mit anderen Rotkreuzen neutraler Staaten an Schwestergesellschaften in Ententeländern mit Bitte zu wenden, sei ihnen Regierungen zu intervenieren, damit wenn möglich jedes Mittel für Arme, Kranke und Schwerverwundete unmittelbar unter neutraler Rotkreuzkontrolle nach Deutschland verschendet werden. Ob und wann dies bewilligt wird, noch sehr unsicher. Prinz Karl.

Finnische Kundgebungen für Deutschland.

Helsingfors, 15. Dez. Bei Gelegenheit der heutigen Abschiedsparade der letzten deutschen Truppen vor General von der Goltz fanden begeisterte Kundgebungen der Bevölkerung für Deutschland statt.

Weder einer.

Bern, 16. Dez. Temps zitiert eine Meldung des Madrider El Sol nach der die spanische Regierung eine Note nach Berlin richtete, daß der deutsche Gesandte Prinz Rathbor in Madrid nicht gehen soll. Nach Eintreffen der deutschen Antwort würde die spanische Regierung dem Prinzen Rathbor und dem Militärattaché alle Erleichterungen zur Rückreise verschaffen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 16. Dezember 1918

Beförderung und Auszeichnung.

Gefreiter Otto Konnenmann von Altsengstett, bei einem Dragoner-Regt., ist zum Unteroffizier befördert worden und hat zum Eisernen Kreuz die Silberne Verdienstmedaille erhalten.

Vom Rathaus.

* Die am Donnerstag abgehaltene gemeinsame Sitzung beider Kollegien — welche von Stadtschultheiß Göhner, der bis zu seiner am 1. d. M. erfolgten Abreise als Amtverweser fungierte, eröffnet wurde — nahm der bisherige Amtsverweser Göhner zum Anlaß, um den neuen Stadtvorstand im Namen der Kollegien herzlich willkommen zu heißen. Es habe sich durch die Wahl gezeigt, daß dem neuen Stadtvorstand aus allen Schichten der Bürgerschaft Vertrauen entgegengebracht werde, und er glaube im Namen der Mitglieder der Kollegien zu erklären, wenn er dem Herrn Stadtschultheiß versichere, daß die Kollegien ihm ebenfalls unbedingtes Vertrauen entgegenbringen, und daß sie sich gerade jetzt in der schweren Zeit, die große Anforderungen an die Stadtverwaltung stellen werde, sehr ihm stellen und ihm mit allen Kräften unterstützen wollen. Der Vorsitzende dankte für die liebenswürdige Begrüßung und sprach dann den Vertretern der Bürgerschaft seinen Dank aus für das Vertrauen, das ihm die Bürger durch die Wahl bezeugt hätten. Es sei ihm eine große Verpflichtung, daß er für seine Arbeit zum Wohle der Stadt mit Männern zusammenarbeiten könne, die zum Teil schon langjährige Erfahrungen auf dem Gebiet der Gemeindeverwaltung haben, und er könne versichern, daß er den Kollegien daselbst aufrichtige Vertrauen entgegenbringen werde, wie sie ihm. Wenn einmal die Meinungen auseinandergehen sollten, so nehme er an, daß in persönlicher Hinsicht das Zusammenarbeiten dadurch nicht beeinträchtigt werde.

Neueste Nachrichten.

Die polnische Regierung bricht die Beziehungen zu Deutschland ab.

Warschau, 16. Dez. Die „Poln. Tel.-Ag.“ meldet: Gestern am 10. d. M. um 11 Uhr vormittags überreichte der Vorstand der politischen Abteilung des Ministeriums des Aeußern, Dr. Karl Boder, in Begleitung des Referenten für deutsche Angelegenheiten, Rajetan Morawski, im Namen der polnischen Regierung dem Grafen Kestler eine Note, in der unter Hinweis auf die Zustände in Ober-Ost, wo die deutschen Behörden den polnischen Staatsinteressen wiederholend Handlungen begehen und gemeinsam mit den Bolschewiken vorgehen, die polnische Regierung die Ueberzeugung ausdrückt, daß weitere Verhandlungen mit der deutschen Regierung zwecklos, ja sogar für die innere

Landkreis Calw Kreisarchiv Calw

Es wurde sodann in die Tagesordnung eingetretten. Von der seit 6. Dezember im Abtransport befindlichen fächlichen Division sind der Stadt eine größere Anzahl von Broten angetragen worden. Die Brote wurden angekauft; der dreipfündige Laib um 66 $\frac{3}{4}$, der sechspfündige um 1,20 $\frac{1}{2}$. Verkauf werden sie um 70 $\frac{3}{4}$ bzw. um 1,30 $\frac{1}{2}$ gegen Ablieferung von Brotmarken im Wert von zwei Drittel des tatsächlichen Gewichts. Eine längere Erörterung erfuhr das zur endgültigen Entscheidung vorgelegte Gesuch von Bauwerkmeister A. L. B. um Abtretung des städtischen Grundstückes Parzelle 172 in der Weidensteige, hinter der Kammerfabrik Denzel. Das Grundstück hat eine Größe von 1 A 47 Quadratmeter. Der Vorsitzende befragte das Gesuch schon in Rücksicht darauf, daß durch die beabsichtigten Hausbauten der Wohnungsnot gesteuert werde. Die Abtretung wurde schließlich auf der Grundlage genehmigt, daß der Gesuchsteller sich verpflichtet, sofort mit dem Bau zu beginnen und diesen ordnungsmäßig weiterzuführen. Für den nicht überbauten Teil des Grundstücks wahrt sich die Stadt zum Zwecke etwaigen Straßenausbaus das Rückkaufsrecht. Der Preis wurde nur auf 1 $\frac{1}{2}$ für den Quadratmeter festgesetzt, weil der Gesuchsteller einen größeren Platz zum Ausbau der Neuen Altbürger Straße unentgeltlich zur Verfügung stellt. — Einer Anregung des Ministeriums entsprechend, wurden die Mietzinstenshöchstmengen für die Hauptlehrer und ständigen Lehrerinnen erhöht, und zwar für die Hauptlehrer von 450 auf 500 $\frac{1}{2}$, für die Lehrerinnen von 250 auf 275 $\frac{1}{2}$ heraufgesetzt, und demgemäß auch die Mietzinstenshöchstmengen der Lehrer in städtischen Wohnungen. Die Erhöhung tritt auf 1. April in Kraft. — Die durch den Selbstmord des bisherigen Stadtbaumeisters erledigte Stelle soll demnächst ausgeschrieben werden. Der Vorsitzende schlug einen Gehaltsrahmen von 3900 bis 5100 $\frac{1}{2}$ vor bei zweijähriger Vorrückung um 200 $\frac{1}{2}$, und einem Teuerungszuschlag von 1000 $\frac{1}{2}$ für den Verheirateten und 650 $\frac{1}{2}$ für den ledigen Beamten. Die Kollegien einigten sich schließlich auf einen Gehaltsrahmen von 3600 bis 4800 $\frac{1}{2}$. — Die Stelle des Stadtplatzgebietsverwalters soll mit einem geprüften Verwaltungskandidaten besetzt werden. Als Gehalt werden 2400 bis 3300 $\frac{1}{2}$ mit zweijährigen Vorrückungsfristen von 150 $\frac{1}{2}$ festgesetzt. — Die Arbeitslehrerin Fräulein Albeck soll ständiger werden. Der Gehalt, sowie die Belohnung für Ueberstunden und für Wohnung ist staatslicherseits geregelt. Den Bestimmungen wird zugestimmt, wie auch dem Wunsche des Ortschulrats, daß die Arbeitslehrerin im Rahmen ihrer Pflichten auch den Arbeitsunterricht an der katholischen Volksschule zu übernehmen habe. — Anlässlich der Demobilisierung sollen sämtliche zurückkehrenden Heeresangehörigen zwei Karten für Freibäder verabsolgt werden; das Bedürfnis einer besonderen Entlassungsanstalt liegt nicht vor. — Die verstorbene Christiane Frohnmeyer hat der Stadtgemeinde ein Legat von 300 $\frac{1}{2}$ ausgesetzt unter der Bedingung, daß von den Zinsen ihre Grabstätte in ordnungsmäßigem Zustand zu erhalten sei. Das Legat wird angenommen. — Von einer Resolution des Bürgerrats in G m ü n d, wonach die vorläufige Regierung um baldigste Einberufung der konstituierenden Landes- und Reichstagsversammlung ersucht wird, wird Kenntnis genommen. — Das Oberamt fragt an, ob ein Bedürfnis für Pferdefleisch

Ämtliche Bekanntmachungen.

Listen über Schwer- und Schwerarbeiter.

Zur Anmeldung der Schwer- und Schwerarbeiter nach dem Stand vom 16. Dezember 1918 sind die gleichen Listen zu verwenden wie bisher zur Anmeldung der Rüstungs-, Schwer- und Schwerarbeiter. Die Fragen betr. Art der Rüstungsarbeit und Zahl der Rüstungsarbeiter (Ziffer 2 und 8 a, b, c der Listen) sind nicht mehr zu berücksichtigen. Da in den Arbeiterzahlen der bisherigen Rüstungsarbeiten vielfach erhebliche Änderungen eingetreten sind, so muß unbedingt verlangt werden, daß von diesen Betrieben, soweit sie weiterhin auf Zulagen Anspruch erheben, neue Listen eingereicht werden. Wird diese Neumeldung unterlassen, so nimmt der Oberamt an, daß der betreffende Betrieb eingestellt ist. Arbeiter, die bisher wegen Schicht- oder Ueberzeitarbeit zu den Schwerarbeitern gerechnet wurden, sind künftig nur noch als Schwerarbeiter zu melden. Calw, den 14. Dez. 1918. Oberamt: G 53.

vorliege, da dem Kommunalverband eine Anzahl Pferde zum Schlachten zur Verfügung gestellt werden könne. Die Weggerinnung hat sich auf Besragen des Stadtschultheißenamts ablehnend verhalten. Auch aus der Mitte des Kollegiums wird bemerkt, daß Dauerwürste aus reinem Pferdefleisch mit der Zeit zu hart würden. Friedrich Morol hat sich sodann bereit erklärt, für den Kommunalverband Pferde aufzukaufen und auszuhäuten. G. R. Widmaier teilt mit, daß dem Bezirk 55 Stück Vieh zugewiesen worden seien und daß hiervon Dauerwaren hergestellt werden; wünschenswert wäre es, wenn zu der Ware Schweinefleisch zur Verfügung stünde. — Den Holzhauserfordernissen, die sich ohne größere Änderungen den vorjährigen anschließen, wird zugestimmt. — Auf Weihnachten sollen Christbäume (auch größere für die Vereine) in seitherigem Umfang abgegeben werden. — Da immer noch ein Mangel an Kleingeld herrscht, sollen weitere 30 000 Stück Kriegsgeldfünfer ausgegeben werden. — Für die gefangenen Calwer Soldaten wird eine Weihnachtsgabe von 20 $\frac{1}{2}$, für die in Lazaretten befindlichen 10 $\frac{1}{2}$ bewilligt. — Anlässlich der ersten Sitzung der bürgerlichen Kollegien unter dem neuen Amtsverweser fanden sich die Kollegien nach Schluß der umfangreichen Tagesordnung im „Adler“ zu einer gemütlichen Unterhaltung zusammen. Die Leitung der Sitzung der Kollegien durch Herrn Stadtschultheiß Göhner ließ in allen Teilen den Eindruck hervorretten, daß der neue Stadtvorstand mit Geschick und Umsicht arbeite, daß er sich über alle Stoffgebiete eingehend unterrichtet und daß er bestrebt ist, bei allen vor kommenden Fragen das Gesamtwohl den Einzelinteressen voranzustellen.

Gerichte.
Stuttgart, 13. Dez. In Württemberg laufen mancherlei Gerichte um: Württembergische Truppen seien auf dem Rückmarsch von der Westfront interniert worden. Andere Gerichte behaupten, daß bei einem Explosionsunglück unter württembergischen Truppen schwere Verluste eingetreten seien. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, entbehren beide Gerichte jeglicher Grundlage.

Landesversammlung der Soldatenräte Württembergs.

(S. B.) Stuttgart, 11. Dezbr. Im Gustav-Siegler-Haus kamen heute mittag die Soldatenräte des ganzen Landes zu ihrer ersten Landesversammlung zusammen. Auf der Tagesordnung steht: 1. Bericht des provisorischen Landesauschusses; 2. Beratung über das Organisationsstatut; 3. Wahl des Landesauschusses; 4. Stellungnahme zur Reichskonferenz der Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands und Wahl der Arbeiter- und Soldatenräte hierzu; 5. Stellungnahme zur Nationalversammlung; 6. Anträge und Verschiedenes. In seiner Begrüßungsansprache wies Ministerpräsident Glos darauf hin, daß der schwierigste Teil des Kampfes der Revolution jetzt erst beginne, da die ehemals herrschenden Klassen immer noch die Hoffnung haben, daß ihre alten Vorrechte wiederhergestellt werden. Er mahnte daher dringend zur Einigkeit und zum Zusammenhalt, weil nur dadurch die Eigenschaften der Revolution, Sozialisierung und Abschaffung der Klassenherrschaft, begründet werden können. Auch der Vertreter des Volkzugsauschusses der Arbeiterräte Württembergs betonte das gemeinsame Ziel: Sicherung und Festigung der Revolution, und redete einem einträchtigen Zusammenarbeiten der Räte das Wort. Zum Vorsitzenden wurde nunmehr Kriegsminister Fischer gewählt. Die Verhandlungen, in denen auch ein Vertreter des Zentralsoldatenrats in Odessa, ein Gefreiter von der 7. Landwehrdivision in der Ukraine, teilnahm, gehen weiter.

(S. B.) Stuttgart, 15. Dez. Gestern nachmittag fand im Hof des Residenzschlosses eine Versammlung von Arbeitslosen statt, wobei eine Abordnung über die mit Vertretern der Stadtverwaltung und mit dem Arbeitsminister Bindemann gepflogenen Verhandlungen berichtete. Danach erhalten verheiratete Arbeiter beiderlei Geschlechts im Falle der Arbeitslosigkeit eine tägliche Unterstützung von 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, ledige, über 18 Jahre, 8 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, unter 18 Jahren 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, für jedes Kind (bis zu drei Kindern) je 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, für Notstandsarbeiten Stundenlöhne von 1,70 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, bei Personen unter 18 Jahren 1,20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Schon in nächster Zeit sollen größere Notstandsarbeiten in Angriff genommen werden, wobei in besonderen Fällen den Arbeitern auch Kleidung, Schuhzeug und Arbeitsgerät zur Verfügung gestellt, und auf Beruf und Fähigkeiten der Arbeiter Rücksicht genommen wird. Nun kam es zu einer Demonstration. Die Versammlung brachte, nachdem ein Matrose betont, daß die Revolution noch lange nicht an ihrem Ziel angelangt sei, ein Hoch auf die Weltrevolution aus. Ein Redner, der der gegenteiligen Ansicht war, wurde überschrien. Dann zog die Menge vor das Tagblattgebäude, wo sie ebenfalls demonstrierte. Eine Abordnung besag sich zu der Schriftleitung und erzwang hier eine Erklärung, daß das Blatt seine Schreibweise ändere, und die am Haus aufgehängte schwarzrote Fahne heruntergeholt werde. Die Schriftleitung gab die Erklärung ab, daß die Redaktion sich das Recht in Anspruch nehmen müsse, zu schreiben, wie sie es vor ihrer Ueberzeugung und ihrem Gerechtigkeitsgefühl verantworten könne, daß sie aber niemals die Absicht habe, jemand zu verleumden. Die Fahne wurde eingezogen. Infolge der großen Anwesenheit lag dort ein großer Teil des Straßenbahnverkehrs über eine halbe Stunde lang still.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltsmann, Calw. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Oberamtsstadt Calw.

Auf 1. Februar 1919 ist die durch den Tod des seitherigen Inhabers erledigte Stelle des

Stadtbaumeisters

mit einem tüchtigen Hoch-, Tief- und Wasserbautechniker wieder zu besetzen. Pensionsberechtigter Gehalt 3600—4800 Mk., steigend alle 2 Jahre um 200 Mk., Teuerungszulage für einen Ledigen 600 Mk., für einen Verheirateten 1000 Mk. und 190 Mk. für jedes Kind. Bewerbungen werden bis 10. Januar 1919 erbeten. Den 13. Dezember 1918.

Stadtschultheißenamt: A. B. Göhner.

Stadtschultheißenamt Calw.

Bei Abmeldungen aus der Lebensmittelversorgung sind stets das Lebensmittelbuch, die Feltkarte u. die Milchkarte vorzulegen. Ebenso bei

Anmeldungen von Familienangehörigen

das Lebensmittelbuch und die Milchkarte. Calw, den 10. Dezember 1918. Stadtschultheißenamt: A. B. Göhner.

Stadtschultheißenamt Calw.

Saatgut für Getreide und Hülsenfrüchte

von der württ. Saatstelle kann bis spätestens 20. ds. Mts. beim Landwirtschaftlichen Consumverein (Herrn Hauptlehrer Wacke) bestellt werden. Calw, den 13. Dezember 1918. Stadtschultheißenamt: A. B. Göhner.



Pferde-Versteigerung.

Es werden versteigert: am 16. Dezember, vormittags 9 Uhr: vollwertige drahtige Hengste veredelten Blutes, Größe 140—170 Zentimeter. Am 17. Dezember 1918, von vormittags 9 Uhr ab schwere Kolonnenpferde u. Pferde württ. Landeschlages. Die folgenden Tage, ausgenommen Samstag, ebenfalls gute Pferde jeder Arbeitsklasse. Verkauf erfolgt zu den bekannten Bedingungen der Heeresverwaltung. Halfter sind mitzubringen. Kriegaanleihe wird bis zu vollen Hundertmarkbeträgen des Kaufpreises in Zahlung genommen. Händler sind vom Verkauf ausgeschlossen. 1. Grog-Pferde-Depot XIII. A.-R., Ludwigsburg, Reithausplatz.

Rötenbach.

Ein Wolfshund,
auf den Namen Wächter gehend,
hat sich verlaufen.

Nachricht erbeten an

Adam Kugele.

Empfehlung.

Da ich nun vom Heeresdienst entlassen bin empfehle ich mich wieder im Ankauf von

Lumpen, Knochen, alt-Papier u. s. w.
zu hohen Preisen.

Karl Burzhardt, Nonnengasse 139.

Auf Wunsch werden die Sachen sofort abgeholt.

Bettmöbelen

Alter und Geschlecht angeben. Ausk. umsonst. Versandhaus Wohlfahrt, München b 152, Isabellastr. 12.

**POSTKARTEN
PAKETKARTEN
ADRESSEN
LIEFERSCHEINE**
ERHALTEN SIE RASCH
UND BILLIG VON DER
A. OELSCHLÄGER'SCHEN
BUCHDRUCKEREI, CALW
LEDERSTR. 151 — FERNSPR. Nr. 9

Schwarze
Kleiderfarbe
ist wieder eingetroffen.
Neue Apotheke.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Calw.

Die jährliche

Hauptversammlung

findet nächsten Freitag 21. Dezember, Thomasfeiertag, nachmittags 2 Uhr in der Brauerei Dreiß in Calw statt.

Tagesordnung:

1. Wahl eines neuen Vereinsvorstands.
2. Rassen- und Rechenschaftsbericht für 1. April 1917/18.
3. Vortrag von Herrn Verwaltungs-Aktuar Staudenmeyer in Calw über „Unsere Volksernährung“.
4. Wahl eines Bezirks-Bauernrats.
5. Anträge aus der Versammlung.

Die Mitglieder und ihre Frauen werden zu möglichst zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen.

Calw, den 13. Dezember 1918.
Der Vereinsvorstand: J. B. D.-Amtspfleger Fechter.

Hanf und Flachs betr.

Es liegt Veranlassung vor, auf Nachstehendes hinzuweisen.

1. Hanf und Flachs sind nach wie vor beschlagnahmt. An Stelle der öffentlichen Versorgung von Heer und Marine tritt diejenige der Civilbevölkerung.
2. Hanf und Flachs darf nach wie vor nur an die amtl. Aufkäufer, welche mit gestempelten Ausweisen der unterzeichneten Stelle versehen sind, abgegeben werden. Die Abgabe an andere Personen ist verboten und strafbar. Jeder Abnehmer verlange und prüfe vorher die Legitimation des Aufkäufers.
3. Die Ablieferer von Flachs und Hanf werden mit sehr preiswertem Tuch (Rohleinwand, gebleichte Leinwand, Drillisch, Nähfaben) beliefert. Die seitherige Menge wurde um 50% erhöht und beginnt die Belieferung bereits bei Ablieferungen von 2 Zentner Strohflachs oder Stengelhanf an. Diese Begünstigungen haben rückwirkende Kraft bis vergangenen 1. August. Weitere Auskunft erteilen die amtl. Aufkäufer und die unterzeichnete Stelle.
4. Gegenwärtig wird die Abnahme durch die häufigen, bald länger, bald kürzer dauernden Stückgut- und Wagenabsperrungen sehr erschwert. Wird der Bahnverkehr wieder frei, so wird auch der Verkauf und die Abnahme von Flachs und Hanf mit allem Nachdruck wieder fortgesetzt werden.

Flachsbau-Gesellschaft m. b. H.

Abt. Württemberg.

Flachs- und Hanfbaustelle für Württemberg u. Hohenzollern,
Schwäb.-Gmünd.

Geschäfts-Empfehlung.

Mache einer geehrten Einwohnerschaft von Stadt und Land die Mitteilung, daß ich, da ich vom Heeresdienst entlassen bin, meine

Bauschlosserei u. Eisentkonstruktions-Werkstätte wieder weiter betreibe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft rasch und gut zu bedienen, soweit es die jetzigen Verhältnisse ermöglichen und bitte um geschätzte Aufträge.

Eugen Lebzetter, Schlossermeister, Calw.

Zugleich die Mitteilung, daß ich in ca. 3 Wochen wieder

neue Herde

am Lager habe.

Tage herzlicher Gastfreundschaft liegen hinter uns, die 96. Sächs. Infanterie-Division kehrt zurück in ihre Heimat. Doch ehe wir vom Boden Württembergs scheiden, drängt es mich im Namen aller Angehörigen der Division meinen herzlichen Dank auszusprechen für den freudigen, warmen Empfang und für die liebevolle, gastliche Aufnahme, die wir, Offiziere wie Mannschaften, allerorts gefunden haben. Daheim, in unserm Sachsenlande, werden wir der schönen Tage in Württemberg gedenken, werden wir erzählen vom schönen Schwarzwald, von seinen Bergen und seinen Tannen, von seinen gastfreien, lebenswürdigen Bewohnern.

Ein herzliches Lebewohl und aufrichtigen Dank!

v. der Decken, Generalmajor u. Divisionskommandeur.

Den Gemeinden

Liebenzell, Oberkollbach, Oberreichenbach, Igelsoch, Calmbach, Würzbach, Unterreichenbach, Grunbach, Engelsbrand, Kapfenhardt, Schömberg, Langenbrand, Calmbach, Schwarzenberg und Oberlengenhardt

wird für die überaus lebenswürdige, gastfreundliche Aufnahme, die das Regiment überall gefunden hat, auf das herzlichste gedankt.

Bramsch, Major und Kommandeur.
Ref.-Inf.-Regt. 244.

Bei unserem Abmarsch von **Altburg** gedenken wir gern der frohen Stunden, die wir dort erleben durften. Unseren lebenswürdigen Quartierleuten sagen wir hierdurch nachmals unseren

herzlichsten Dank.

Sächsische Flakbatterie 594.

Allen unseren Quartiergebern in den

Gemeinden Welteneschwann und Stammheim

sagt die Kompagnie bei ihrem Weggang für die überaus freundliche Aufnahme ihren herzlichsten Dank.

1. Masch.-Gew.-Komp. sächs. Landw.-Inf.-Regt. 102.

Althengstett.

Dankagung.

Die 2. M.-G.-R. Landwehr-Infanterie-Regt. 102 dankt der hiesigen Einwohnerschaft herzlich für die freundliche Aufnahme und vorzügliche Bewirtung. Gern und oft werden wir an Althengstett zurückdenken.

Den 14. Dezember 1918.

2. Maschinen-Gewehr-Kompagnie.

Calw, d. 16. Dez. 1918.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Kindes



Frieda Schnauer,

für die trostreichen

Worte d. Herrn Stadtpfarrers für die vielen Blumenpenden sowie die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sprechen den herzlichsten Dank aus

Familie Anton Saier

Familie Schnauer.

Zum sofortigen Eintritt gesucht

Mädchen für alles

welches schon in größerem Haushalt in Stellung gewesen ist und kochen kann von

Frau Direktor Witte, Liebenzell Villa Sonnenstein.

Sauberes, fleißiges und ehrl.

Mädchen

für Wirtschaft sofort gesucht.

Frau Baral, Wörzheim große Gerberstraße 10.

Dienstboten gesuche

sind in unserem Blatte stets von Erfolg, da der grösste Teil der Auflage auf dem Lande Verbreitung findet. - - -

Eine freundliche

Wohnung

von 2 Zimmern, eventl. in 1 Kammer in Liebenzell an bessere Leute zu vermieten. Wo sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Wegen Hauskauf des seitherigen Mieters auf 1. April

Wohnung

mit großer Werkstatt zu vermieten.

Fr. Morof, Lederstr.

Große Puppenküche

mit Herd und Zubehör tadellos erhalten, billig abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Polstermöbel

in gebiegener Ausführung mit guten Stoffen,

Matratzen, Vorhänge,
reelle Preise, reichhaltiges Lager.

Eugen Maas, Stuttgart,
Silberburgstr. 96, Fernspr. 8163

Sonnenhardt.

Eine fehlerfreie

Schaff- u. Nutz-



Ruh

sanft Kalb, sehr dem Verkauf aus

Friedrich Günthner.

Altburg, den 14. Dezember 1918.

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme welche wir beim Hinscheiden meines lieben Gatten, Vaters, Bruders, Schwiegervaters und Großvaters



Karl Kentschler

Schreinermeister, Veteran 1870/71,

erfahren durften, sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus, besonders für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Schmid, für den Gesang des Herrn Hauptlehrers mit Schülern, den Ehrenträgern, sowie für den schönen Nachruf des Kameraden Holzäpfel, dem Veteranenverein Altburg und Umgebung, ferner allen, die an der zahlreichen Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte teilnahmen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Rosine Kentschler, geb. Koch, mit Familie.

Althengstett, den 11. Dezember 1918.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben, guten, unvergesslichen Sohnes und Bruders



Musketier

Paul Kling,

sagen wir innigsten Dank. Ganz besonders danken wir dem Herrn Dekan für die trostreichen Worte am Grabe, für den erhebenden Grabgesang, sowie für die vielen Blumenpenden und zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Jakob Kling.

Neuhengstett, den 15. Dezember 1918.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns bei dem Hinscheiden unserer lieben



Julie

zu teil wurden, für die tröstenden Worte des Herrn Geistlichen, des Herrn Lehrers, ihren Schulfreundinnen u. Ehrenträgern, sowie für die zahlreichen Blumenpenden und Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sprechen ihren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Familie Peter Charrier.

Bevor wir in unser liebes Sachsenland zurückkehren drängt es uns, der Einwohnerschaft von **Althengstett** für die überaus freundliche Aufnahme und Bewirtung unseren

herzlichsten Dank auszusprechen.

8. Batterie 53. Res.-Felbart.-Regt.

Versteigerung.

Am Freitag, den 20. 12. 18, nachmittags 1 Uhr, kommen im Meserdelazarett Liebenzell, Oberes und Unteres Bad, nachfolgende Fahrnisgegenstände zum Verkauf:

65 Hühner, 3 Schweine, 6 Stallhasen,
Strohfüche, Hocker, Waschküffeln, Uringläser und sonstige Fahrnisgegenstände.

Chefarzt Mezger, Oberstabsarzt d. L.

Aufruf der Württembergischen Bürgerpartei

Deutsche Männer! Deutsche Frauen!

Des Vaterlandes heilige Not pocht an unsere Herzen und rüttelt an unserem Gewissen. Unser stolzes deutsches Reich, das Lebenswerk unseres Bismarck, ist zertrümmert. Anordnung, Klassenherrschaft und Gewalt triumphieren. Das Gebot der Stunde war der Zusammenschluß des gesamten deutschen Bürgertums. Die Demokratie hat ihn verweigert. Nun soll sich die Sammlung des Bürgertums unter der Fahne der Württembergischen Bürgerpartei vollziehen.

Unter dieser Fahne sammelt euch! Stehet auf! Einiget euch!

Laßt uns die alten guten Bürgertugenden verteidigen, ein lebensvolles Christentum wahren! Haltet hoch die heiligen Güter der Ordnung und Freiheit, der Wahrheit und Gerechtigkeit! Hütet deutschen Geist und deutsche Art!

Im Glauben an des deutschen Volkes Zukunft wollen wir aus dem Jammer der Gegenwart unser geliebtes Vaterland zu besseren Zeiten herausführen und kraftvoll arbeiten an seinem Wiederaufbau, furchtlos und treu!

Die Ziele, die wir erstreben, sind im einzelnen folgende:

1. Verfassungs- und auswärtige Politik. Wir fordern eine geordnete, starke und gesicherte Staatsregierung im Land und im Reich; sie ist die notwendige Voraussetzung für den politischen und wirtschaftlichen Wiederaufbau. Wir sind bereit, auf dem Boden jeder Staatsform mitzuwirken, in der Recht und Ordnung herrschen. Wir weisen jede Diktatur oder Bevorzugung einer einzelnen Volksklasse zurück und wollen alle Bürger und Stände gleichmäßig an der Gesetzgebung und Vollziehung beteiligen. Wir vertreten mit Entschiedenheit den Reichsgebanten, wollen aber die Selbständigkeit und Leistungsfähigkeit der Bundesstaaten und die Eigenart der deutschen Stämme erhalten. Wir erwarten, daß die Regierungen auf den baldigen Abschluß eines Friedens hinwirken, der die Vereinigung aller deutschen Stämme im Verband des Reiches gewährleistet. Jeden Eingriff in die Selbstverwaltung der Gemeinden lehnen wir entschieden ab. Wir unterstützen die vorläufigen Regierungen und fordern, daß mit der allergrößten Beschleunigung Landes- und Reichsversammlung zusammentreten, um unabhängig über die Verfassung zu entscheiden und zu beschließen. Wir treten jedem Internationalismus entgegen, der das Wohl des eigenen Volkes hintanzieht. Wir unterstützen jedoch das Bestreben nach Schaffung eines ehrlich gemeinten Völkerbundes unter der Voraussetzung, daß er dem deutschen Volk volle wirtschaftliche und kulturelle Entwicklungsfreiheit wahr. Gegenseitigkeit in der Behandlung und im Austausch der Kriegsgefangenen ist als wesentliche Voraussetzung eines Friedens der Gerechtigkeit anzustreben.

2. Wirtschafts- und Sozialpolitik. Stadt und Land schützen und den Aufstieg der Begabten und Tüchtigen aus allen Ständen mit aller Kräfte fördern. Wir wollen den Bauernstand als den Jungbrunnen der deutschen Volkskraft und als die sicherste Quelle unserer Ernährung kräftig und gesund erhalten. Wir wollen uns mit aller Kraft des Handels wie des ganzen gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandes annehmen, der im Krieg am schwersten mitgenommen und auch weiter durch die sozialistische Wirtschaftsordnung von der einen und durch das Großkapital von der anderen Seite bedroht ist. Wir stehen auf dem Boden des Privateigentums und der Privatwirtschaft und lehnen bei allem Verständnis für soziale Bedürfnisse den Kommunismus ab. Wir erstreben den Abbau der Zwangswirtschaft und die baldige Beseitigung der Kriegsgesellschaften. Sollten an größeren Erwerbsunternehmungen, insbesondere an Privatmonopolen Reich, Staat und Gemeinde beteiligt werden, so treten wir dem nicht entgegen, sofern dabei die Latkraft des Unternehmers nach Möglichkeit gewahrt und die Leistungsfähigkeit des Betriebs nicht herabgemindert wird. Unsere Sozialpolitik wollen wir ausbauen; den Angestellten und Arbeitern soll das Koalitionsrecht gesichert werden. Der Kleinwohnungsbau soll mit allen Mitteln zu fördern. Der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen wollen wir uns

mit allem Nachdruck annehmen. Eine Aufteilung geeigneten Großgrundbesitzes ist uns namentlich für die Kriegsteilnehmer zum Zweck kleinbäuerlicher Siedelung erwünscht. Entlohnungen sind nach den Grundsätzen gerechten Ausgleiches zu entscheiden. Den Beamten samt den Offizieren und Unteroffizieren, den Geistlichen, Lehrern und staatlichen Angestellten und Arbeitern, sowie ihren Hinterbliebenen wollen wir ihre gesetzlichen Ansprüche und Anwartschaften unverkürzt erhalten. Ihre außerdienstlichen Wirken, insbesondere in politischer Hinsicht, darf keinerlei obrigkeitlicher Beeinflussung unterliegen. Bei Besetzung der Beamtenstellen soll nur die Tüchtigkeit des einzelnen maßgebend und jede Parteipolitik und Betrübnis ausgeschlossen sein. Das Beamtenrecht und das Staatsarbeiterrecht sind in neuem Geiste zu gestalten.

3. Finanzpolitik. Der unglückliche Ausgang des Krieges hat eine ungeheure, furchtbare Steigerung der Steuerlast zur Folge; sie muß getragen und zwischen Reich, Einzelstaaten und Gemeinden zweckmäßig ausgeglichen werden. Wir erstreben ihre gerechte, der Leistungsfähigkeit angepaßte Verteilung unter Berücksichtigung der Kinderzahl. Vor allem sind die Kriegsgewinne scharf zu erfassen; kleinbürgerliches Vermögen ist zu schonen. Der Verschleppung des Kapitals ins Ausland ist mit allen Mitteln vorzubeugen. In dem bäuerlichen Besitz, wie in dem werbenden und schaffenden Kapital, in Industrie, Handel und Gewerbe sehen wir die Grundlage aller wirtschaftlichen Entwicklung; sie sind deshalb vor der Auflage unerträglicher Lasten zu schützen und für den Wettbewerb mit dem Ausland leistungsfähig zu erhalten. Die indirekten Steuern, insbesondere auf entbehrliche Genussmittel, und die Ausgestaltung der Luxussteuern sind daher auch bei dem Ausbau der Einkommens-, Vermögens- und Erbschaftsteuern nicht zu erhöhen, insbesondere einer Entwertung der Kriegsanleihen und einer Beschlagnahme der Bankguthaben und Sparkasseneinlagen.

4. Kulturpolitik. Die Freiheit der Person und der Meinungsäußerung, sowie die Freiheit der Wissenschaften sind verfassungsmäßig festzulegen. Wir treten für die Gewissensfreiheit ein und verlangen, daß sich der Staat jedes Eingriffs ins kirchliche Leben enthalte; eine etwaige Ausscheidung des Kirchenvermögens soll in gerechter und wohlwollender Weise durchgeführt werden. Wir treten ein für eine zeitgemäße Fortentwicklung des Schulwesens. Die sittlichen und religiösen Grundlagen unseres Volkslebens müssen erhalten bleiben; daher treten wir mit allem Nachdruck für die religiöse Erziehung der christlichen Jugend ein, ohne Gewissenszwang Andersdenkenden gegenüber, für den Schutz der Ehe und der Familie, für den Kampf gegen die sittliche Verminderung des Volkes. Die Mitarbeit der Frau im öffentlichen Leben, unter voller staatsbürgerlicher Gleichberechtigung halten wir für geboten.

Deutsche Männer! Deutsche Frauen! Wer unseres Sinnes, unseres Geistes ist, trete in unsere Reihen und melde sich als Mitglied bei einem von uns oder bei der Geschäftsstelle, Gymnasialstraße 25 I, Zahlungen auf das Guthaben der Württemb. Bürgerpartei bei der Allgemeinen Rentenanstalt Stuttgart oder auf das Partei-Postkonto Nr. 1234, Postamt Stuttgart. Mitgliedsbeitrag nach Belieben, jedoch womöglich nicht unter 2 Mk. für die Familie.

Stuttgart, den 7. Dezember 1918.

Fr. D. Bader, Vorf. des Kaballparvereins, Bazille, Oberamtmann; Schriftleiter Dr. Beißwänger; Paul Beck, Metzgermeister; Frau Clara Burkard-Schmid, Nebjndratswille; Paul Brenninger, Fabrikant, Gemmingen; Dietrich, Rektor a. D.; Dr. Etter, Notar, Theodor Fischer, Tapeziermeister, Mitglied der Handwerkskammer, Fleischhauer, Staatsminister a. D.; Gerold, Amtsgerichtsekretär; Gauger, Dekan, Ludwigsburg; Frau Pfarrer Giese; Hausch, Schuhmachermeister; Heinrich Hettstadt, Eisenbahnkassierer a. D.; G. Heim, Bäcker; Hiller, Landtagsabgeordneter; Georg Huber, Schuhmachermeister; Ernst Harung, Gutsächter, Kleinbottwar; Haug, Berufs-genossenschaftsbeamter; Fabrikant Kappeler, Calmbach; Kern, Volksschulrektor; G. Kranz, Schreinermeister; Klein, Eisenbahnvorarbeiter; Pfarrer Krauß, Lutherslust; Heinrich Kraut, Rechtsanwalt; Wilhelm Klemm, Weingärtner; Viktor Kurz, Kaufmann; Locher, städtischer Hausmeister; Mäulen, Rektor der Wilhelmsrealschule; Ehr. Mangold, Bäckermeister; Megger, Prof., Ulm; Meißner, Staatsrat a. D.; Heinrich Müller, Vorsitzender des württembergischen Bäckereiverbandes; Dr. Piesbergen, Sanitätsrat; Eugen Kemppis, Vorsitzender des württembergischen Bundes für Handel und Gewerbe; Roth, Rechtsanwält, Landtagsabgeordneter, Leonberg; Rothenburger, Eisenbahnsekretär; Schnauffer, Stadtpfarrer, Ehlingen; Anna und Elise Schmid-Krüger; Schmidt, Staatsanwalt, zurzeit Hauptmann; Hans Schuch, Bäckermeister, Cannstatt; Schauble, Landtagsabgeordneter, Nagold; Schüg, Friseurmeister, Obermedizinalrat Dr. Scheufler; Pfarrer Schwarz, Gerlingen; Sträbel, Regierungsrat, Landtagsabgeordneter; Direktor Strebel früher Hohenheim; Stödy, Musikdirektor; Heinrich Timmermann, Kaufmann; Theurer, Veterinär, Ludwigsburg; Graf Uexküll-Gyllenband, Kirchheim; Vogt, Gadjen, Landtags- und Reichstagsabgeordneter; Walter, Schultzeiß, Weiffach; Adelheid Wildermuth, Dr. Wurster, Professor, Tübingen; Wegmann, Postmeister, Kirchheim; Dipl.-Ing. Prof. Weibrecht, Gemeinderat. — Weitere Zustimmungserklärungen folgen.

Spor- u. Consumverein Calw u. Umgegend
e. G. m. b. H.

Wir ersuchen nachfolgende Mitglieder ihre
Mitgliederbücher zur Eintragung der Rückvergütung vorzulegen.

Boden Calw:
Nr. 62 71 157 286 293 326 600 601 611 636 654 677
770 773 809 820 876 890 896 955 981 1007 1014
1092 1143.

Boden Stammheim:
Nr. 403 464 477 481 488 501 512 514 516 533 534
540 541 543 559 560 588 615 637 654 667 673
683 691 697 708 752 785 858 886 929 948 960
997 1073.

Calw, 14. Dezember 1918. Der Vorstand.

Benno-Pillen und Tee

sind ein vielbewährtes unschädliches Mittel bei
Blutandrang, Kopfschmerzen, Verstopfung, Hämorrhoiden, Feibeligkeit.

Nur echt mit dem Bild des heiligen Benno.
Preis für Pillen Mk. 1.—, für Tee Mk. 2.— die Schachtel.
Zu haben in allen Apotheken.

Im einglasen u. verkitten
von Fensterscheiben
empfiehlt sich
Schreinermeister Schöble.

Bettmässen.
Alt u. Geschl. angeben
Auskunft kostenlos durch
Merkur Versand, G. Zwenz,
München 6a, Neureutherstr. 13

Gebrauchte
Schlag-Zither
zu kaufen oder leihen gesucht.
Angebote an die Geschäftsstelle
dieses Blattes erbeten.

Gehingen.
2 komplette Wagen
hat zu verkaufen
Albrecht Stahl, Lammwirt.

1—2 Morgen großer
Acker
zu kaufen gesucht.
Vor wem sagt die Geschäfts-
stelle des Blattes.

Prächtige Weihnachtsgeschenke.
Habe noch
einige Blumenstücke u. Landschaften
im Preis von 80—200 Mark zu verkaufen.
Kunstmalers Knörzer, Calw, Bahnhofstrasse 409.

Empfehle mein Lager in
**Rübenschnneider
und Rübenmühlen
und Dezimal-Brücken-Waagen
und Gewichte, sowie sämtliche
landwirtschaftl. Maschinen
und Geräte**
zu billigsten Preisen.
Chr. Maier, mech. Werkstätte, Neubulach.